Menschen stärken Menschen – Ein Tag für Haltung, Austausch und Wirkung.

CONNECTING PARTNERS & FRIENDS BUSINESS NETWORK

Keynotes · Sessions · Community · Development · Impact

AM 27. SEPTEMBER 2025 IN KÖLN

#WissenTeilen | #WeiterDenken | #CoCreation | #Netzwerk

Jetzt Ticket sichern:
hm-i.de/connecting2025

Direkt zum Ticket

Veranstaltungsprogramm

VOM EDITORIAL-TEAM

Menschen stärken Menschen. Das ist nicht nur ein Motto. Es ist unser Prinzip. Eine Haltung. Ein feines Gewebe aus Vertrauen, Resonanz und der leisen Kraft echter Begegnung. Und es treibt uns täglich an. Nicht als Pflicht, sondern als Kür. Vielleicht ist es der Wunsch, nicht nur Business Cases abzuarbeiten, sondern Bedeutsames zu schaffen. Räume zu öffnen, in denen Dialoge nicht inszeniert, sondern erlebt werden. In denen Verbindung nicht behauptet, sondern gespürt wird.

Am 27. September 2025 öffnen wir in Köln wieder genau solche Räume: für Begegnungen auf Augenhöhe, für Geschichten aus der Praxis, die mehr bewegen als jedes Change-Canvas. Für Inspiration, die wirkt, weil sie berührt.

Als Mitgestalter:in dieses Events ist uns eines besonders wichtig: Es geht nicht um Buzzwords. Sondern um Menschen. Menschen, die mit Haltung führen. Die Wandel nicht nur managen, sondern ermöglichen. Die sich selbst zumuten und damit anderen Mut machen. Wie die Menschen aus unserem Netzwerk, die Impulse teilen, Sessions gestalten und für gelebten Transfer stehen. Sie machen das Event möglich, nicht größer, sondern echter.

Was entsteht, wenn solche Menschen zusammenkommen? Vertrauen. Neugier. Kraft. Und oft: eine Idee mehr, wie es weitergehen kann. Im Coachingraum, im Team, im System.

Connecting 2025 ist Einladung und Raum zugleich. Ein Raum, der nicht nur vernetzt, sondern verbindet und inspiriert. Und vielleicht, ganz nebenbei, auch uns selbst ein Stück weiterbringt.

Wir freuen uns auf alle, die dabei sind. Offen, echt und neugierig. Und auf all das, was wir miteinander lernen werden. Sichert euch jetzt euer Ticket, einfach QR-Code auf dem Cover scannen.

Let's connect. Wirklich.

Katharina Reischenbacher

Dr. Peter Höher

EDITORIAL TEAM VON HM-I

TABLE OF CONTENTS

CHARISMA IM COACHING **04**
Zwischen Schein und Sein

INSPECT & ADAPT **06**
Lernen beginnt mit dem Irrtum

INSIGHTS SPARKASSE **08**
Mit Leichtigkeit ins Neue

ANGST. **16**
Im Licht der Aufmerksamkeit

BUILDING RESILIENCE. **12**
Wenn Geschichten wirken

MEET & CONNECT **14**
Maybach Gastro

CHARISMA IM COACHING: ZWISCHEN SCHEIN UND SEIN

Charisma, dieses schwer fassbare Etwas, das Menschen wie von selbst den Raum füllen lässt, andere mitreißt, ihnen Türen öffnet. Die einen haben es einfach, die anderen betrachten es als Talent, ein Geschenk, das einem in die Wiege gelegt worden ist. Dann hat man es, oder eben nicht.

Doch genauer betrachtet ist Charisma kein Hokuspokus. Psychologisch betrachtet handelt es sich um ein Zusammenspiel aus nonverbaler Ausstrahlung, kommunikativer Fähigkeit und wahrgenommener Kompetenz. Studien zeigen: Besonders Merkmale wie emotionale Expressivität, soziale Sensibilität und das sogenannte Impression Management, die bewusste Steuerung des eigenen Auftretens, sind eng mit charismatischem Verhalten verknüpft und sogar erlernbar.

Die Forscher John Antonakis und Kollegen haben in mehreren experimentellen Studien gezeigt, dass bestimmte Verhaltensweisen Charisma erlernbar machen: Metaphern verwenden, Kontraste betonen, moralische Überzeugungen ansprechen und Körpersprache gezielt einsetzen.

Die dunkle Seite der Strahlkraft

Doch wo Licht ist, ist auch oft Schatten. Die sogenannte “dunkle Seite” der Persönlichkeit. Denn, was auf den ersten Blick als Führungsstärke erscheint, kann bei näherem Hinsehen narzisstische Züge und manipulative Tendenzen verbergen. Dann entpuppen sich z. B. Überzeugungskraft, Energie, Vision zu übertriebener Selbstdarstellung, impulsives Verhalten und ein starkes Bedürfnis nach Bewunderung. So kann sich ein vermeintlich charismatischer Leader im Alltag schnell als riskanter Entscheider zeigen. Dann kippt Führung in eine selbstbezogene Dominanz und verkommt zur Inszenierung. Kommunikation wird zur Einbahnstraße, Entscheidungen zur Bühne des Egos.
Gerade in komplexen Organisationen, in denen Orientierung und Anziehungkraft gefragt sind, wird der blinde Fleck oft übersehen. Die Aura der charismatischen Persönlichkeit scheint zu verführerisch, und zeigt erst später enttäuschte Teams und toxische Dynamiken.

Im Wechselspiel von Sog und Substanz Charisma und die stille Kraft der Demut

Demut ist das stille Gegenteil von Geltungsdrang. Psychologisch wird sie definiert als eine realistische Selbsteinschätzung, gepaart mit der Anerkennung anderer Perspektiven und einer inneren Offenheit für Feedback. Sie ist nicht Selbstverleugnung, sondern Selbstbewusstsein, im besten Sinne des Wortes.

Gerade in Führungsrollen, in denen Charisma oft als Eintrittskarte in die Chefetage dient, wird Demut zum Korrektiv. Studien belegen, dass Führungskräfte mit demütigem Führungsstil nicht nur das Vertrauen der Mitarbeitenden steigern, sondern auch die Innovationskraft und Teamkohäsion fördern.

Genau hier stellt die Arbeit mit fundierter Persönlichkeitsdiagnostik, etwa mit dem Hogan Development Survey (HDS), einen wertvollen Spiegel. Das Instrument identifiziert sogenannte Risikomuster der Führungspersönlichkeit: Tendenzen, die unter Stress aus der Balance geraten können.

Niels Frommeyer von Relevant Managementberatung führt uns in seine Arbeit ein und eröffnet einen strukturierten Blick auf persönliche Stärken, Motive und potenzielle Stolpersteine in der Führung. Er legt mit Hogan Assessments offen, wie Muster durch gezieltes Coaching reflektiert und reguliert werden können. Und was passiert, wenn Charisma ins Ungleichgewicht gerät und wo die Entwicklung hin zu echter Führungsreife beginnt.

Führen mit Charisma und Demut bedeutet, zu führen, ohne sich über andere zu stellen. In einer Welt, in der Charisma oft wie ein Leuchtturm gefeiert und mit Lautstärke verwechselt wird, erinnert Demut daran, sich selbst im Kontext zu sehen: lernend, besonnen und offen für Neues.

“WISSENSCHAFTLICHE DIAGNOSTIK IST DER SCHNELLSTE UND GLEICHZEITIG NACHHALTIGSTE HEBEL FÜR DEN UNTERNEHMENSERFOLG.”

NIELS FROMMEYER, SENIOR CONSULTANT BEI RELEVANT MANAGEMENTBERATUNG

INSPECT & ADAPT LERNEN BEGINNT MIT DEM IRRTUM

Fehler. Da ist es wieder. Dieses kleine Wort, das klingt wie ein Tadel, wie ein Punktabzug, wie das, was nicht hätte passieren dürfen. Wir haben viele Begriffe für das eine: Rechtschreibfehler, Planungsfehler, Entscheidungsfehler, Strategiefehler, Systemfehler und da sind noch viel mehr. Und sie sind so sachlich, die Begriffe. Nüchtern analysieren und kategorisieren wir sie. Andere wirken leise. Sie verfestigen sich in Mustern, in Denkgewohnheiten, in organisationaler Blindheit. Es gibt Fehler, die einmalig sind und solche, die sich wiederholen. Manche lassen sich korrigieren, andere machen viel kaputt.

Doch Fehler können mehr, sie sind Möglichkeiten, Wendepunkte oder Neuausrichtungen. Transformatives Lernen beginnt dort, wo der Fehler nicht nur stört, sondern rührt. Er trifft auf unsere gewohnten Denkbahnen wie ein kleiner Stoß, manchmal leise, manchmal mit voller Wucht. Er wartet geduldig, dass wir hinhören, deuten, lernen, und einen neuen Weg finden.

Lernprozesse öffnen, statt sie zu steuern

Lernen klingt einfach. Und doch ist es eines der komplexesten Dinge, die wir tun. Denn wer wirklich lernt, verändert sich optimalerweise nicht nur im Verhalten. Wer es wirklich tut, betritt ein anderes Gelände: Eines, in dem es nicht nur um Wissenserweiterung geht, sondern um Selbstveränderung. Richard Rorty sprach vom Lernen als Redescription, dem Umschreiben der eigenen Weltbilder, Begriffe, Identitäten. In dieser Perspektive geht es nicht darum, besser zu verstehen, was ist, sondern neu zu denken, was möglich wird. Lernen heißt dann: sich selbst neu lesen zu lernen.
Und es würde bedeuten, dass wir zuerst verlernen müssen, was wir über uns und die Welt zu wissen glaubten.

Doch diese Art des Lernens braucht Räume und Menschen, die sie ermöglichen. Sabine Terwelp gehört zu ihnen. Sie begleitet Menschen und Teams in genau solchen Übergängen. Als systemische Coachin und Moderatorin schafft sie Erfahrungsräume, in denen das Lernen nicht effizienter, sondern ehrlicher wird. In der Session Inspect & Adapt, “Lernen beginnt mit dem Irrtum”, erleben die Teilnehmenden ein Live-Experiment: Zwei Gruppen mit unterschiedlichen Denklogiken arbeiten an derselben Aufgabe.

Lernpsychologisch ist belegt: Tieferes Lernen entsteht, wenn wir Ambiguität aushalten, Annahmen hinterfragen und Fehler nicht sofort korrigieren, sondern zunächst verstehen (Argyris & Schön, 1978; Dweck, 2006). Genau diesen Erfahrungsraum öffnet Sabine mit Reflexion statt Antwort, mit Resonanz statt Kontrolle.
Wir beobachten: Wer als Coach nur auf Zielerreichung blickt, übersieht oft die eigentliche Bewegung. Wirkliches Lernen geschieht nicht unter Zeitdruck, sondern im Dialog mit dem Ungeplanten.

“LERNEN BEDEUTET NICHT, ALLES BESSER ZU MACHEN. ES BEDEUTET, ANDERS ZU SEHEN, WAS MÖGLICH IST.”

SABINE TERWELP, BUSINESS, LIFE UND AGILE COACH BEI LISE GMBH, ÖFFNET ERFAHRUNGSRÄUME

INSIGHT SPARKASSE
MIT LEICHTIGKEIT INS NEUE

Die leise Form von Wandel im Alltag

Ein Meeting wie so viele in zwanzig Jahren. Dieselben Kollegen, ähnliche Themen, vertraute Routinen. Die Kaffeemaschine röchelt im Hintergrund, der Bildschirm zeigt acht Kacheln, und irgendwo blinkt schon das nächste To-do auf. Es ist Montagmorgen. Im Meeting geht es um ein neues Tool. Oder eine neue Maßnahme. Oder beides. Schon wieder.

Die Reaktion ist verhalten. Nicht ablehnend, aber erschöpft. Denn neben der Digitalisierung gibt es Wichtigeres:
Krankheitsvertretungen, Beratungstermine, unerledigte Rückrufe.
Die Kunden warten nicht auf Veränderung, sie erwarten Lösungen.
Die Arbeit erledigt sich schließlich nicht von allein. Und das Leben übrigens auch nicht. Wer kennt das nicht.

Dann ist wieder Montag.
Die Türen der Filiale öffnen sich, das erste Kundengespräch beginnt oft schon im Hineingehen, zwischen Tür und Tresen, zwischen Giro-Karte und Alltagssorge. Der Kollege, der einspringt, obwohl sein Kalender voll ist. Die Kollegin, die mit einem Lächeln mehr auffängt, als im Leitfaden steht. Man kennt sich. Man funktioniert.

Und es bleibt kaum Raum für etwas Anderes. Nicht, weil das Neue abgelehnt wird, sondern weil das Bestehende bereits alles fordert. Veränderung steht auf der Agenda, aber selten auf dem Tagesplan.

Veränderung fühlt sich oft an wie ein zusätzlicher Gast im vollbesetzten Wartezimmer. Nett gemeint, aber ungünstig getimed. Wieder eine Einladung, wieder eine Maßnahme, wieder etwas Neues, das Zeit kostet, die keiner hat.

Gerade in Zeiten des Umbruchs zeigt sich: Veränderung gewinnt dort an Kraft, wo Menschen sich einbringen können. Wo sie verstehen, worum es geht und welchen Beitrag sie leisten können.

Die Kunst liegt darin, Veränderung als Einladung zu gestalten. Beteiligung statt Überforderung. Erfahrung statt Erklärung. Was beiläufig überzeugt, entfaltet oft die größte Wirkung.

Doch wie wird aus Strategie ein Erlebnis?
Wie entsteht Wandel, der Verbindung schafft, Beteiligung ermöglicht und vielleicht sogar Freude weckt?

Mit Leichtigkeit ins Neue
Wie Change zum Erlebnis wird

Manuel Schicke kennt diese Momente und bringt Bewegung in Teams. Mit spielerischen Impulsen, die aktivieren und Veränderung erlebbar machen. Mit einem überraschenden Zugang. Nicht von außen, sondern von innen. Mit einem Gespür für den Moment, in dem Neues entstehen kann.

Was ihn auszeichnet, ist seine Haltung. Er gestaltet Veränderung gemeinsam mit den Menschen, die sie betrifft. Er fragt, hört zu, justiert. Seine Impulse entstehen nicht am Reißbrett, sondern im Dialog. Mit Neugier und klarem Blick initiiert er Prozesse, die Entwicklung möglich machen.

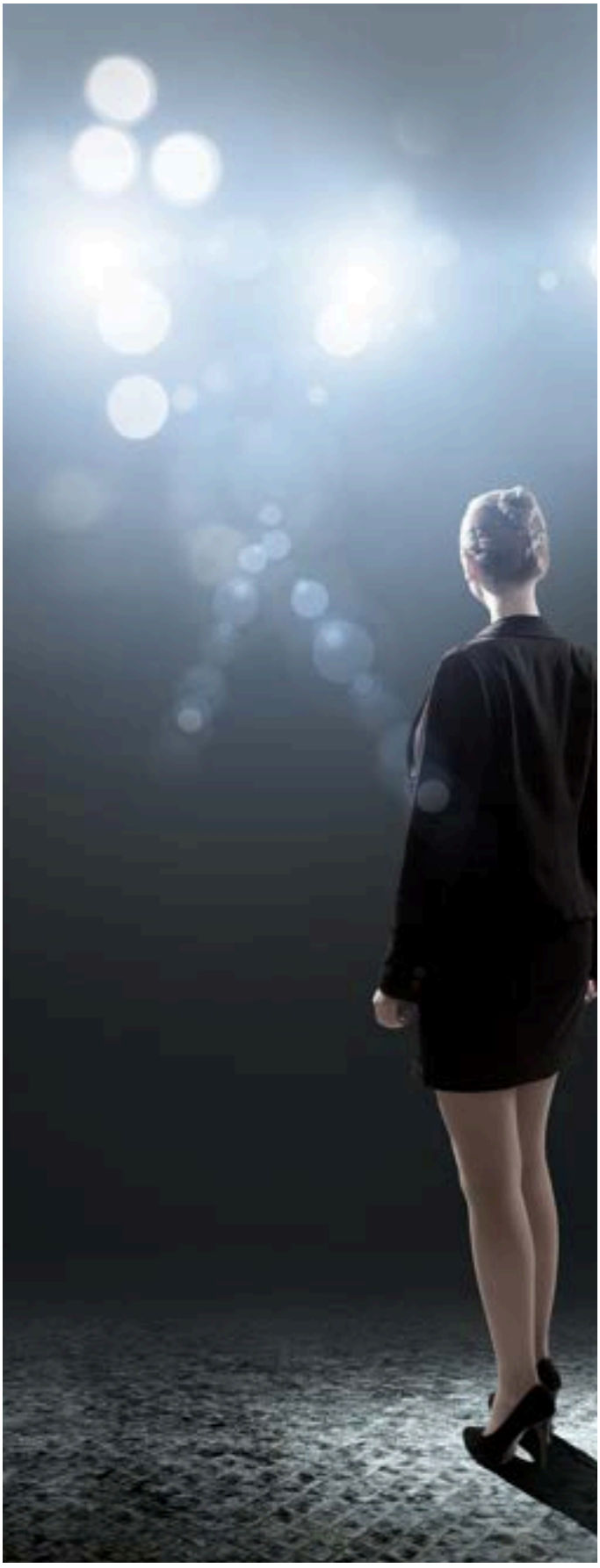
Seit vielen Jahren begleitet er Teams bei der LzO als Missionar des Wandels, als jemand, der zuhört, beobachtet, ausprobiert und sich einbringt. Der versteht, dass Systeme sich öffnen, wenn Menschen eingebunden werden.

In seiner Insight LzO-Session zeigt Manuel, wie Veränderung aus der Praxis heraus Gestalt annimmt. Mitten im Arbeitsalltag wird sie erfahrbar: konkret, zugänglich, mit einem Hauch Leichtigkeit. Und vor allem gemeinsam.
Sein Werkzeugkasten ist wirkungsvoll: digitale Mikroformate, kurze Übungen, ein spielerischer Zugang, oft nicht länger als zwei Minuten. Kleine Unterbrechungen im gewohnten Ablauf, die Neugier wecken und Raum für neue Erfahrungen öffnen.

Mal reicht eine App, um festgefahrene Routinen aufzubrechen. Mal wird Change zum Erlebnis: Eine KI komponiert live aus den Worten der Teilnehmenden einen Song, Veränderung zum Mitsummen. Oder die „5 Minuten Digital Meeting Time“ ein kurzer, wirkungsvoller Impuls im Alltag.

Manuel bringt konkrete Fallbeispiele mit, die bereits wirken. Wir bekommen nicht nur Einblicke, wir probieren selbst aus, was bei anderen bereits funktioniert hat: die App, die Fragen, die Impulse. Und spüren, wie sich Veränderung anfühlt, wenn sie nicht fordert, sondern einlädt.

WER VERANTWORTUNG ÜBERNIMMT, SCHAFFT RÄUME FÜR ENTWICKLUNG.
ODER WIE MICHAEL JORDAN EINMAL SAGTE: *“EARN YOUR LEADERSHIP EVERY DAY.”*
MANUEL SCHICKE, LEITER PERSONALENTWICKLUNG BEI DER LANDESSPARKASSE ZU OLDENBURG | LZO



ANGST.
IM LICHT DER AUFMERKSAMKEIT

„Ich wusste, was ich sagen wollte. Ich wusste, wie ich wirken wollte. Aber da war die Angst, dass es wieder passiert. Dass mein Körper macht, was er will.“
– ehemalige Klientin

Das Licht der Aufmerksamkeit ist ambivalent. Es kann wärmen und brennen. Es kann uns sichtbar machen, oder bloßstellen. Eine Vorstellungsrunde. Eine Rückfrage. Ein Blick. Und plötzlich beginnt der Körper, sein eigenes Stück aufzuführen, ohne Rücksprache mit dem Verstand. Erythrophobie nennt man es, wenn der Körper sich sichtbar macht, bevor man bereit ist. Für Menschen, die unter Erythrophobie leiden, wird jede noch so kleine soziale Bühne zur potenziellen Bedrohung.

Erröten ist eine der unmittelbarsten und am schwersten kontrollierbaren Reaktionen des Körpers. Es ist weder geplant noch gesteuert. Und genau das macht es so angstauslösend. Denn in einer Welt, die oft Selbstkontrolle und Professionalität belohnt, wird jedes ungewollte Zeichen zum vermeintlichen Makel.

Doch das Rot im Gesicht ist kein Zeichen von Schwäche. Es ist ein Signal. Der Körper sagt: „Hier ist etwas in Bewegung. Etwas berührt mich. Ich bin da.“

Trotzdem beginnt bei vielen Betroffenen ein stiller Rückzug. Nicht aus Kleinmut, sondern aus Angst vor dem Kontrollverlust. Die Präsentation wird delegiert. Das Meeting per Mail beantwortet. Der Blickkontakt vermieden. Und damit oft auch: der Moment, in dem man sich zeigen könnte, wie man wirklich ist.

Dabei ist diese Angst nicht selten, nur selten sichtbar. Erythrophobie betrifft viele, meist sensible, reflektierte Menschen. Menschen, die sich viel zutrauen, aber wenig zeigen. Nicht aus Mangel an Kompetenz, sondern aus Sorge, dass ihre Körpersignale die Geschichte umschreiben, bevor sie selbst erzählen konnten.

Rote Wangen, kühler Kopf
Ein Coachingansatz für innere Präsenz

Wer mit dem Gefühl lebt, im entscheidenden Moment den Halt im eigenen Körper zu verlieren, kennt die Angst nicht erst im Scheinwerferlicht.
Sie beginnt früher. In der Nacht davor. Wenn der Schlaf sich entzieht und der Kopf schon in dem Moment ist, den der Körper noch fürchtet. Es ist die Angst davor, dass es wieder passiert. Dass die Kontrolle entgleitet. Dass das Gesicht zu glühen beginnt, die Stimme brüchig wird, die Gedanken aus dem Fluss geraten.

Erröten. Zittern. Sprachlosigkeit. Noch bevor ein einziges Wort gefallen ist.
Was von außen wie Nervosität erscheint, ist innen oft ein Sturm. Ein feines Zusammenspiel aus biografischen Erfahrungen, innerem Druck und hoher Empfindsamkeit. Dazu kommen jene unsichtbaren Mechanismen, die im Coaching als Stressverstärker bezeichnet werden. Leise, aber mächtige Überzeugungen, die lenken, noch bevor sie bewusst werden.

Maike Korte und Dr. Anja Wittmers haben ein Coachingkonzept entwickelt, das genau hier ansetzt.
Sie hören zu, bevor sie handeln. Sie erfassen, bevor sie eingreifen. Und sie schaffen einen Raum, in dem Vermeidungsstrategien als kluge Selbstschutzversuche sichtbar werden. Mit Respekt für die Geschichte, mit Gespür für den Moment.

Ein Raum, in dem Körpersymptome Bedeutung erhalten. In dem das Erröten als Sprache verstanden wird, die zeigt, was berührt. Auch dann, wenn Worte noch ausbleiben.
Ein Weg, der zur Begleitung einlädt. Zur Selbstwahrnehmung. Zur Verbindung mit dem, was da ist.
Dieses Konzept stellen sie in der gemeinsamen Session vor: mit Blick auf therapeutische Prävention, persönliche Potenziale und konkrete Erfahrungen aus der Praxis.

“DER KÖRPER SPRICHT OFT ZUERST. PRÄSENZ BEGINNT DORT, WO WIR DEM KÖRPER ZUHÖREN UND UNS SELBST BEGEGNEN.”

MAIKE KORTE (BILD RE.), STRESS- UND BURN-OUT-COACHIN MIT SCHWERPUNKT HOCHSENSITIVITÄT UND AD(H)S
DR. ANJA WITTMERS (BILD LI.), ARBEITS- UND ORGANISATIONSPSYCHOLOGIN, EXPERTIN FÜR GESUNDE FÜHRUNG UND ARBEITSGESTALTUNG

BUILDING RESILIENCE
WENN GESCHICHTEN WIRKEN

Die Einladung

Manche Geschichten beginnen, ohne dass man merkt, dass sie begonnen haben.
Vielleicht beginnt auch diese so.

Vielleicht sitzt du gerade bequem. Vielleicht auch nicht. Vielleicht spürst du das Gewicht deines Körpers auf dem Stuhl oder den Boden unter deinen Füßen. Vielleicht bemerkst du deinen Atem. Und vielleicht auch nicht. Das ist ganz in Ordnung.

Während du liest, während du einfach da bist, kann etwas in dir sich erinnern. Vielleicht an einen Garten. Einen stillen Ort. Mit Erde, die warm ist. Mit Licht, das zwischen Blättern flimmert. Ein Ort, an dem etwas wächst. Ganz für sich. Ohne gefragt zu werden. Ohne zu wissen, wohin.

Und während du dort bist oder nur davon hörst, merkst du vielleicht, wie deine Gedanken langsamer werden. Oder vielleicht wandern sie auch weiter.

Es gibt solche Orte in uns. Und es gibt Worte, die dorthin führen.

Dr. Christian Lüdke kennt solche Worte. In seinen Geschichten öffnen sich Räume. Räume für Gefühle und Bilder, die erinnern. Auch an innere Stärke. Seine Geschichten handeln nicht vom Erklären. Sie begleiten Menschen durch emotionale Zustände, die oft schwer fassbar sind, und ermöglichen Begegnung durch echtes, zugewandtes Dasein.

Menschen, die einen Schock erlebt haben, sprechen oft nicht, weil sie nichts fühlen, sondern weil sie zu viel fühlen. In Momenten starker innerer Erregung wirkt Sprache besonders dann, wenn sie Resonanz ermöglicht. Wenn sie einlädt und mitschwingt, statt zu strukturieren.

Milton Erickson, der Begründer der modernen Hypnotherapie, wusste um diese Dynamik. Er sprach nicht über Probleme, sondern über Tomaten. Über das Wachsen. Über Sonne. Über Erde. Über Bilder, die der Körper versteht, bevor der Verstand sie greifen kann.
Menschen hören mehr, als gesagt wird, weil sie spüren.

Dr. Christian Lüdke führt dieses Prinzip weiter. Er erzählt Geschichten, die den Zugang zu einem inneren Wissen öffnen, das vorher unzugänglich erschien. Sie laden ein zum Erinnern und zur inneren Bewegung.

Worte, die berühren und Bilder, die bleiben

Dr. Christian Lüdke begleitet Menschen in Momenten, in denen das Vertraute erschüttert wird. Nach Überfällen. Nach Verlusten. Nach Erfahrungen, die alles neu ordnen.

Er ist Hypnotherapeut, Psychologe und Erzähler mit einem feinen Gespür für das Wesentliche. In seinen Keynotes macht er Resilienz erlebbar, durch Geschichten.
Diese Geschichten nennt er innere Anker. Sätze, Bilder, kleine Impulse, die sich erinnern lassen und etwas in Bewegung setzen.

Hypnotherapie zeigt laut aktueller Forschung vielversprechende Wirkung. Studien belegen die Reduktion von Stress, Angst und psychosomatischen Beschwerden mit hohen Effektstärken. Sie wirkt, weil sie intellektuelle Barrieren überwindet und direkt auf das emotionale Erleben zugreift. Sie aktiviert Selbstregulation, nutzt die Plastizität des Gehirns und stärkt narrative Kohärenz durch Bilder, die wirken, bevor sie verstanden werden. Durch Sprache, die nicht erklären will, sondern ordnet. Und durch Geschichten, die im Inneren etwas zusammenfügen, das vorher fragmentiert war.

Christian Lüdke nutzt die Prinzipien indirekter Suggestion, erzählender Imagination und ressourcenorientierter Begleitung. Seit über drei Jahrzehnten begleitet er Menschen in akuten Krisen, in der therapeutischen Praxis, in Unternehmen und in der Öffentlichkeit.

Er versteht es, psychologisches Wissen in lebendige Sprache zu übersetzen. In seinen mehr als 800 Fernsehauftritten spricht er über Trauma, Angst, Verlust und Heilung. stets mit dem Blick auf das, was Menschen stärkt. Als Autor mehrerer Bücher, darunter „Wenn die Seele brennt“, macht er deutlich: Resilienz entsteht auch durch Worte, die tragen können. Vielleicht durch einen kleinen Moment der Resonanz.
Vielleicht so etwas wie:
„Du bist da. Und ich auch.“

“KRISEN SIND PHASEN DER ENTWICKLUNG UND VERÄNDERUNG. WIR KÖNNEN SIE BEWUSST GESTALTEN UND ICH BIN DER TOUR GUIDE.”
DR. CHRISTIAN LÜDKE, PSYCHOTHERAPEUT, KRIMINALPSYCHOLOGE, TRAUMASPEZIALIST UND BUCHAUTOR

-Veranstaltungsdetails

CONNECTING PARTNERS & FRIENDS – BUSINESS NETWORK EVENT 2025

LOCATION & ZEITEN

ISM, MEDIAPARK 5C,
50670 KÖLN
13:00 – 18:30 UHR

ABENDVERANSTALTUNG (GET-TOGETHER)

MAYBACH GASTRONOMIE GMBH
MAYBACHSTRASSE 111, 50670 KÖLN

TICKET SICHERN

HM-I.DE/VERANSTALTUNGEN/CONNECTING-PARTNERS-FRIENDS-BUSINESS-NETWORK-EVENT-2025/

DIE PLÄTZE SIND LIMITIERT – FRÜHZEITIGE ANMELDUNG EMPFOHLEN.

ODER QR-CODE SCANNEN

VERANSTALTER

HM-I, PRIVATES HOLISTIC MANAGEMENT INSTITUT GMBH
Kontakt: info@hm-i.de

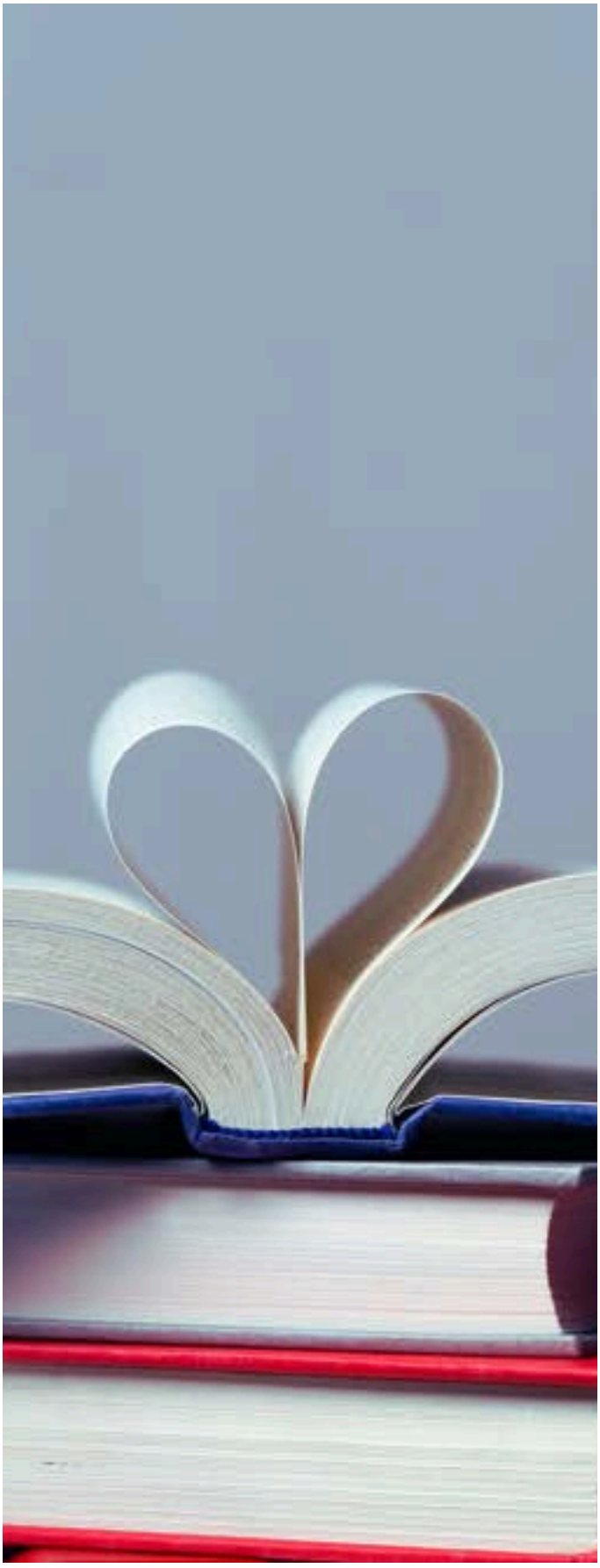
INHALT & REDAKTION:

Katharina Reischenbacher

BILDER

Privat und Lizenzfreie Nutzung gemäß Canva-Richtlinien (canva.com/policies/content-license-agreement)

BLEIBE INFORMIERT



TICKET SICHERN

- Persönlicher Zugang zum kompletten Tages- und Abendprogramm
- Raum für Begegnung, Austausch und neue Perspektiven

HM-I ENTDECKEN

- Newsletter mit Einblicken, Terminen und Empfehlungen
- Zugang zu unserem Netzwerk und weiteren Veranstaltungen

Du kennst jemanden, für den dieses Event genau das Richtige wäre?
Dann gib den Impuls gern weiter. Im Team, im Netzwerk oder ganz persönlich.